

„You are the weather“ – Einzelausstellung der Amerikanerin Roni Horn im Museum für Gegenwartskunst in Basel

## Das Gesicht als Landschaft menschlichen Ausdrucks

Fotografie «You are the weather» der Amerikanerin Roni Horn im Museum für Gegenwartskunst in Basel

*Roni Horn ist die meistgezeigte Künstlerin in der Schweiz. Die kleine, dichte Ausstellung im Museum für Gegenwartskunst Basel ist ihre fünfte Einzelausstellung in der Schweiz.*

ANNELISE ZWEZ

Wenn sich Basel erlaubt, die Fotoarbeit «You are the weather», die das hundertfache Porträt einer jungen Frau in den warmen Quellen Islands zeigt, nach Venedig und nach Winterthur noch einmal zu zeigen, so ist das Strategie. Kein anderes Museum in der Schweiz richtet seine Tätigkeit so sichtbar auf getätigte respektive anvisierte Ankäufe aus. Die Ausstellung Matthey Barney kürzlich war nichts anderes als die Feier eines Ankaufs. Und Roni Horn ist Ausdruck des Wunsches von Dieter Koeplin, «You are the weather» für Basel zu erwerben.

### Potenzierte Gleichzeitigkeit

Was das Werk der scheuen Amerikanerin auszeichnet, ist die potenzierte Gleichzeitigkeit von Präzision und Sinnlichkeit. So war es für sie eminent wichtig, den Fries mit den aus 200 Filmrollen ausgewählten 100 Aufnahmen selbst zu hängen. Nicht weil ein Kunst-am-Bau-Auftrag für das neue Basler PTT-Gebäude sie sowieso in die Schweiz führte, sondern weil Rhythmus ein Teil ihres Werkes ist. Betreffe er die Platzierung zweier kleiner, einfacher Formen in einem Bildviertel oder die



Roni Horn Frauenporträt aus dem Zyklus «You are the weather», 1995.

FOTO: zvg

subtil differierenden Frontal-Aufnahmen der jungen Frau mit nassem Haar. Die elf farbigen und sechs schwarz-weißen Serien zeigen nicht nur eine Frau im Wetterwandel, sondern spiegeln in Mass und Zahl, Bewegung und Haltung Befindlichkeitsrhythmen zwischen Tag und Nacht, Dunst und Klarheit. In allen Aufnahmen ist der Blickkontakt zum Schauenden gegeben, für Roni Horn der entscheidende Unterschied zwischen Subjekt und Objekt. Der Dialog ist nicht auf Herausforderung angelegt; die hohe emotionale Dichte der Fotoserie beruht auf dem Minimum an mimischem Aussenden.

### Vermittlung der Sinnlichkeit

Roni Horns Werk umfasst Malerei, Zeichnung, Skulptur, Fotografie. In Basel zeigt sie, neben einer Zeichnungsreihe und paarweisen Fotografien von Raben und Eulen, zwei tiefblaue Glaskuben. Schaut man von der Galerie auf sie hinunter, wähnt man einen Wasserspiegel, der Himmel und Erde verbindet. Was jedoch verbindet Fotos und Glaskuben? «The same sensuality» benannte die Künstlerin einmal den roten Faden in ihrem Werk. In Basel hängt auch eine Gouache, die als Negativ-Form die Worte «elements of solitude» frei lässt. Misst man die beiden Aussagen am eigenen Empfinden, wird daraus vielleicht die Essenz: Die Vermittlung einer Sinnlichkeit, die nur in der Konzentration auf sich selbst wahrnehmbar ist. Unabhängig davon, ob sie gegenständlich, wie in den Fotos, oder abstrakt, wie in den Kuben formuliert ist; das eine ist das andere.